

## Zu- statt Abwanderung im Waldviertel

Immer mehr Niederösterreicher zieht es in die großen Ballungsräume, davon ist besonders das Waldviertel betroffen. Im Bezirk Zwettl gibt es allerdings zwei kleine Gemeinden, die nach elf Jahren eine positive Zuwanderungsbilanz aufweisen können.

Vor allem aus dem Bezirk Zwettl wanderten in den vergangenen elf Jahren viele Einwohner ab. Besonders Allentsteig traf es hart, mit einem Minus von 8.6 Prozent wanderten von dort besonders viele Waldviertler ab. Dahinter folgt die Gemeinde Arbesbach mit einem Minus von 4,8 Prozent.

Nur die beiden Gemeinden Göpfritz an der Wild und Grafenschlag können nach elf Jahren eine positive Bilanz aufweisen.

### „Gute Verkehrsanbindung für Pendler“

Für den ehem. Bürgermeister von Göpfritz an der Wild, Franz Gressl (ÖVP), sind die Gründe offensichtlich: „Das ist einerseits die gute Verkehrsanbindung durch die Bundesstraße beziehungsweise durch die Franz Josefs Bahn, die es ermöglicht, dass Pendler rasch nach Wien kommen.“ Auch bei Baugründen versuche die Gemeinde, zu helfen: „Wir geben für Baugrundstücke eine großzügige Förderung, was sicher auch eine Rolle spielt. Wir sind sehr bemüht, die Jungen bei uns zu halten und auch einige anzuziehen“, so Gressl.



ORF / Erich Krtina

Grafenschlag im Bezirk Zwettl

Ein ähnliches Bild zeigt sich 42 Kilometer weiter in Grafenschlag, der zweiten Zuzuggemeinde im Bezirk Zwettl. Während in vielen anderen Gemeinden die Menschen wegen mangelnder Arbeitsplätze abwandern, sei das dort anders, so Bürgermeister Robert

Hafner (ÖVP): "Wir haben eine gute Infrastruktur, haben Nahversorger, Bäcker, Fleischhauer. Da ist etwas da und da sind auch Arbeitsplätze in der Gemeinde vorhanden."

Eines der Hauptziele der beiden Gemeinden sei es, junge Familien mit ihren Kindern im Dorf zu halten, dazu sollen etwa neue Kindergärten und Volksschulen beitragen.

Quelle: 05.09.2013 [Niederösterreich-News](#)